

Günther Thomé, Dorothea Thomé

OLFA 1–2

Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2

- Instrument und Handbuch** zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz und Leistung aus **freien Texten** und für die Planung und Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen
- mit farbiger Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
 - mit Berücksichtigung der Schweizer Orthographie **CH**
 - mit Kopiervorlagen

4., verbesserte Auflage



isb-Fachverlag
Institut für sprachliche Bildung

ESWA EINMAL EIN FEAT
ESWA SEASHCÖN
SCHWAS WEIS GEFLÄGT
ESWRAS AUF EINAWISE
DAS GRAS WASIMLCH
HOCH ESA SO AUS ALS

... vor einer qualitativen Fehleranalyse

Vorwort

Die erste Auflage der OLFA 1–2 erschien im Jahr 2009, die zweite 2011, die dritte 2014. Wir freuen uns, nun die vierte Auflage in einer verbesserten und erweiterten Fassung vorlegen zu können.

Zur Verdeutlichung haben wir die drei orthographischen Entwicklungsphasen (die Gruppen I–III), denen alle Fehler nach dem OLFA-System zugeordnet werden, farbig (rot, gelb, grün) markiert. Die rote Farbe der Gruppe I soll anzeigen, dass hier noch grundlegende Unsicherheiten im deutschen Schriftsystem vorliegen. Bei Fehlern der Gruppe II sind schon einige Elemente des orthographischen Systems vorhanden, bei der Gruppe III handelt es sich oft bereits um Übergeneralisierungen, d. h. um Anwendungen von orthographischen Markierungen, die lediglich an dieser Stelle nicht zutreffen. Außerdem haben wir für den OLFA-Einsatz in der Schweiz **CH** berücksichtigt, dass hier das ß nicht verwendet wird. Daher entfallen in der Regel die Fehler in dem Bereich der ß-Schreibung oder sie werden, falls sie doch auftreten, anderweitig klassifiziert.

Seit Erscheinen der Erstauflage werden wir immer wieder von Eltern gefragt, ob wir OLFA 1–2 auch für sie als Zielgruppe empfehlen würden. Wir möchten niemanden von der OLFA abhalten, aber empfehlen würden wir die Einarbeitung und den Einsatz eher für praktizierende oder zukünftige Experten, d. h. für LehrerInnen und allen, die außerschulisch mit Kindern mit großen Rechtschreibproblemen arbeiten, wie LogopädInnen und MitarbeiterInnen in öffentlichen und privaten Therapie- und Förderinstitutionen.

Bei der OLFA 1–2 handelt es sich um ein Instrument, bei dem nicht der Testgedanke im Vordergrund steht, sondern die **rechtzeitige Förderung**. Wenn über unbefriedigende sprachliche und schriftliche Leistungen die Frage geklärt ist, **dass** ein Kind von ernststen Rechtschreibproblemen betroffen ist und eine Förderung oder Therapie in Angriff genommen werden soll, muss entschieden werden, **an welchen schriftsprachlichen Phänomenen** gearbeitet werden sollte. Sinnvollerweise beginnt man mit dem Förderschwerpunkt, in dem die meisten Fehler produziert werden, genauer gesagt: mit einem grundlegenden orthographischen Bereich. Hier kommt die OLFA 1–2 als frühe und qualitative Förderanalyse effektiv zum Einsatz.

Die folgenden schönen Texte stammen von zwei Kindern aus der ersten und zweiten Klasse. Wie würden Sie die Rechtschreibung dieser Kinder einschätzen?

1. Kind:

ICH KOKDE WAS LOS WA
ES WA EIN ADERES
PFEAT DAS PFEAT WA BRAUN
MET NA WEISEN BLÄSE
ICH ASCHRAK NOCH EIMAL
KRÄFDECH DAS PFEAT HATE EINE
WONDE ICH FRAKTE MICH

Ich kuckte (guckte), was los war.
Es war ein anderes
Pferd. Das Pferd war braun
mit einer weißen Blesse.
Ich erschrak noch einmal
kräftig. Das Pferd hatte eine
Wunde. Ich fragte mich,

WO ES HEA KAM ES HATE
EINEN ADGERESENÄN
FURSCHDREK

wo es herkam. Es hatte
einen abgerissenen
Führstrick.



2. Kind:

Einen schöner somermorgen
glingelte Das Telefon auf
der Polizeistazchon diebstal
diebsta Sagte chemant
Wo fragte der beamter. ien
der Katarinenstrase
Oge Wier gomen 10 minuten
Speter Sauste ein freifen
Wagen duch die Stelen Starsen
die matinstHorne jaulten
die draulichte reflegeirten

Eines schönen Sommermorgens
klingelte das Telefon auf
der Polizeistation. "Diebstahl,
Diebstahl!", sagte jemand.
"Wo?", fragte der Beamte. "In
der Katharinenstraße."
"Okay, wir kommen!" 10 Minuten
später sauste ein Streifen-
wagen durch die stillen Straßen,
die Martinshörner jaulten,
die Blaulichter reflektierten.

Die beiden frühen Verschriftungen stammen von zwei Kindern, die es – obwohl sie ungefähr gleich viele Fehler machen – unterschiedlich schwer haben mit der Rechtschreibung. **Wie kann man aber rechtzeitig genug und genau erkennen, wem und wie man helfen kann?**

Die vorliegende Oldenburger Fehleranalyse (OLFA) 1–2 kann hier Antworten geben. Sie ist nicht nur eine Kurzeinführung in die qualitative Fehleranalyse, sondern ein sprachwissenschaftlich fundiertes Instrument, um Kindern möglichst frühzeitig zu helfen, und zwar in dem, **was sie schon können**, aber auch in dem, **was sie noch nicht können**.

Wir haben uns in der vorliegenden Arbeit, die aus den praktischen Erfahrungen mit der OLFA 3–9 und Untersuchungen von Texten aus ersten und zweiten Klassen (von 600 Schülerinnen und Schülern) entstanden ist, inhaltlich und formal große Mühe gegeben. Aber auch wenn man immer wieder alles kontrolliert, schleichen sich auch bei uns Fehler ein. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen könnten (gerne unter thome@isb-oldenburg.de).

Inzwischen können wir Ihnen weiteres Lern- und Fördermaterial zum sicheren Lese- und Rechtschreiberwerb anbieten (mehr Informationen und Leseproben unter www.isb-oldenburg.de/materialien.html). Weiterhin sind wir in der Forschung aktiv und versuchen stets, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen. Und nun für Sie und Ihre Lerner viel Erfolg mit der neuen **OLFA** 1–2!

Dorothea und Günther Thomé
Oldenburg, November 2016

PS: Die Pferdegeschichte wurde von einem Mädchen am Anfang der ersten Klasse und der Polizeitext von einem Jungen Mitte der zweiten Klasse geschrieben. Die Fehleranalysen beider Texte befinden sich am Ende dieser Veröffentlichung.

Inhalt

	Seite
0 Kurzfassung und Abkürzungen	8
1 Zur Benutzung der OLFA-Liste	9
1.1 Grundlagen	9
1.2 Erforderliche Text- und Fehlermenge	14
1.3 Zum Aufbau der OLFA-Liste	15
1.4 Empfohlene Arbeitsschritte für das Ausfüllen	19
2 Erläuterungen der einzelnen Fehlerkategorien	22
3 Zur Auswertung der OLFA-Liste	33
3.1 OLFA als Teil eines Lernstandsberichts im Fach Deutsch	34
3.2 OLFA als Vorbereitung für Fördermaßnahmen	35
3.3 Zur Berechnung des Kompetenzwerts	36
3.3.1 Erstes Schuljahr – Kompetenzwert 1 (KW 1)	37
3.3.2 Zweites Schuljahr – Kompetenzwert 2 (KW 2)	38
4 Überprüfung der eigenen Qualifikation	41
4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter	41
4.2 Zwei Schülertexte	43
Kopiervorlagen	
OLFA-Liste	48
Langzeitdokumentation	49
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	50
Literaturverzeichnis	50–55

0

Kurzfassung und Abkürzungen**Ziele der OLFA 1–2 (Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2)**

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien Texten
- frühzeitige Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz ab Klasse 1
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Fördermaßnahmen

Inhalte und Form

Die OLFA ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:

- einer Liste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung
- einer Formel zur Berechnung von lautentsprechenden und von nicht lautentsprechenden Schreibungen

Theoretische und empirische Grundlagen

- Grundlage ist das sprachdidaktische Basiskonzept, das orthographietheoretische, entwicklungspsychologische und psycholinguistische Elemente (Orthographie und -erwerb, Häufigkeitsorientierung, Entwicklungsphasen und didaktische Passung) beinhaltet
- verschiedene Rechtschreibuntersuchungen


Anwendungsbereiche

- bei auffälligen Rechtschreibschwierigkeiten ab Anfang der 1. und 2. Klasse
- für freie Texte mit mindestens 100 Wörtern und/oder mindestens 60 Fehlern
- Erstellung eines Lernentwicklungsberichts in den Klassen 1–2
- zur Vorbereitung und Durchführung von Fördermaßnahmen

Zeitbedarf

- ca. 15 Minuten für das Markieren der Fehler und Zählen der Wörter
- 15–20 Minuten für das Ausfüllen der Liste
- 10–15 Minuten für die Berechnungen

Abkürzungen und Zeichen

*	mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
//	in Schrägstrichen stehen Phoneme (systematische Sprachlaute)
< >	in spitzen Klammern stehen Grapheme (Phonemen gegenüberstehende Schreibzeichen)
KW	Kompetenzwert (KW) 1 für die erste, KW 2 für die zweite Klasse
Kat./Nr.	Kategorie/Nummer
LRS	Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten
/	ein einzelner Schrägstrich bedeutet in der OLFA-Liste: <i>oder</i> (= <i>r/er</i> bedeutet: <i>r oder er</i>)
	Farbmarkierung der drei orthographischen Entwicklungsgruppen

1

Zur Benutzung der OLFA-Liste

1.1 Grundlagen

Um Wörter orthographisch korrekt zu schreiben, sind vielfältige und komplexe Anforderungen zu erfüllen. Neben einer bestimmten, der Orthographie entsprechenden Lautform müssen orthographische Regularitäten und Ausnahmen beachtet werden. Alle diese für die Rechtschreibung relevanten Kenntnisse und Fähigkeiten werden bei normal verlaufendem Lernprozess vor und speziell während der Schulzeit entwickelt.

Beim Schreiben von Aufsätzen und Diktaten zeigt sich jedoch, dass ein **großer Prozentsatz** von Schülerinnen und Schülern die orthographischen Anforderungen **nicht ausreichend** erfüllen kann (vgl. Zerahn-Hartung u. a. 2002; Valtin, Wagner, Schwippert 2005; Weinhold 2006; Schneider, Stefanek 2007; Hasselhorn, Marx, Schneider 2008; Thomé, Eichler 2008; Steinig u. a. 2009; Steinig, Betzel 2014; Thomé 2017a).

Eine **qualitative Fehleranalyse**, wie sie mit der OLFA 1–2 vorliegt, orientiert sich an der **Standardlautung** des Deutschen, die die einzige lautliche Ebene darstellt, zu der die **Standardschreibung** (Orthographie) in einem systematischen Zusammenhang steht.

Darüber hinaus gehen wir von einer Einteilung der auf die Phoneme (systematische Sprachlaute) beziehbaren Grapheme (systematische Schreibzeichen) in Basis- und Orthographeme aus. Ein **Basisgraphem** ist das jeweils häufigste und zugleich orthographiesystematisch einfachste Schriftzeichen für ein Phonem. Basisgrapheme machen **90 Prozent** aller Grapheme aus. Daraus folgt, dass alles, was mit orthographischen Regeln und Ausnahmen in Verbindung gebracht wird, nur noch 10 Prozent der Schriftzeichen betrifft. Dieses sind die seltenen **Orthographeme**. Sie sind mit den höheren Prinzipien der Orthographie verbunden (vgl. Thomé 1992 u. ö.). Den Schreiblernern gegenüber gebrauchen wir die Begriffe Basis- (oder Haupt-) und Nebenschreibungen. So ist beispielsweise für das Phonem /p/ das <p> das Basisgraphem und sowie <pp> sind die Orthographeme (siehe die Tabellen 2 und 3). Neuere Darstellungen der genauen Zahlenverhältnisse von 100.000 Phonem-Graphem-Beziehungen finden sich in Thomé, Siekmann, Thomé (2016) und in Thomé, Thomé (2016b).

Die Schreibung eines Basisgraphems – orthographisch korrekt oder nicht korrekt – stellt eine typische Leistung in der alphabetischen Phase nach den Entwicklungsmodellen des Schrifterwerbs dar. Die Verwendung von Basisgraphemen ist die häufigste Form der **lautentsprechenden Schreibungen**. Dieses sollte das Ziel des Schreibunterrichts im ersten und beginnenden zweiten Schuljahr sein. Dementsprechend besteht eine qualitative Fehleranalyse hauptsächlich in der Unterscheidung von lautentsprechenden und nicht lautentsprechenden Schreibungen und der Bestimmung ihrer jeweiligen Anteile.

Allerdings sind – besonders im ersten Schuljahr – neben den lautentsprechenden auch solche Schreibungen zu beachten, die auf eine Lautform zurückgehen, die zwar noch nicht standardlautlich ist, aber schon deutliche Tendenzen für eine nor-

male Sprachentwicklung erkennen lassen. Sie können als **annähernd lautentsprechend** bezeichnet werden und sind von den **unsystematischen Schreibungen** zu unterscheiden (vgl. Sasse, Valtin 2016).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in der OLFA 1–2 von Phasen der Lernentwicklung ausgegangen wird, denen alle Verschriftungen zugeordnet werden:

- **unsystematisch**
- **annähernd lautentsprechend,**
- **lautentsprechend und darüber hinaus.**

Die Tabelle 1 zeigt die Phoneme (19 Vokale und 22 Konsonanten) der deutschen Sprache, daran anschließend werden in den Tabellen 2 und 3 die Basis- und Orthographe abgebildet. Der schwarze Punkt • zeigt die jeweilige Position im Wort an.

DIE PHONEME DES DEUTSCHEN







































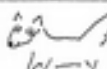


/a/ Apfel ● ○ ○		/æ/ Knöpfe ○ ● ○		/b/ Buch ● ○ ○		/h/ Haus ● ○ ○	
/a:/ Schal ○ ● ○		/e:/ Töne ○ ● ○		/d/ Dose ● ○ ○		/n/ Nagel ● ○ ○	
/e/ Geld ○ ● ○		/o/ Mund ○ ● ○		/g/ Gabel ● ○ ○		/m/ Mühle ● ○ ○	
/o/ Hase ○ ○ ●		/u/ Hut ○ ● ○		/z/ Sofa ● ○ ○		/p/ Fang ○ ○ ●	
/e:/ Esel ● ○ ○		/y/ Mütze ○ ● ○		/v/ Wasser ● ○ ○		/j/ Joch ● ○ ○	
/e:/ Mädchen ○ ● ○		/y:/ Bücher ○ ● ○		/p/ Pilz ● ○ ○		/x/Milch/Tuch ○ ○ ● / ○ ○ ●	
/t/ Bild ○ ● ○		/q/ Eis ● ○ ○		/f/ Tafel ● ○ ○		/j/ Schnee ● ○ ○	
/i:/ Biene ○ ● ○		/q:/ Auto ● ○ ○ ○		/k/ Katze ● ○ ○		/p/ Pferd ● ○ ○	
/o/ Topf ○ ● ○		/w/ Esle ● ○ ○		/s/ Ast ○ ● ○		/t/ Zahn ● ○ ○	
/o:/ Obst ● ○ ○				/f/ Fisch ● ○ ○		/ks/ Fuchs ○ ○ ●	
				/r/ Radio ● ○ ○		/l/ Lampe ● ○ ○	

Tabelle 1: Die Phoneme des Deutschen (aus Thomé 2000, S. 117; siehe auch Hartmann, Thomé 2009, S. 17 f.)

Der Tabelle 2 sind alle Vokale und die ihnen entsprechenden Basis- und Orthographe zu entnehmen. Die Tabelle 3 zeigt eine Übersicht der Basis- und Orthographe für die Konsonantenphoneme (s. a. Thomé, Thomé 2016a, S. 11 f.; ausführlich Übersichten mit Häufigkeitssortierungen aller Vokal- und Konsonantenverschriftungen finden sich in Thomé, Thomé 2016b).

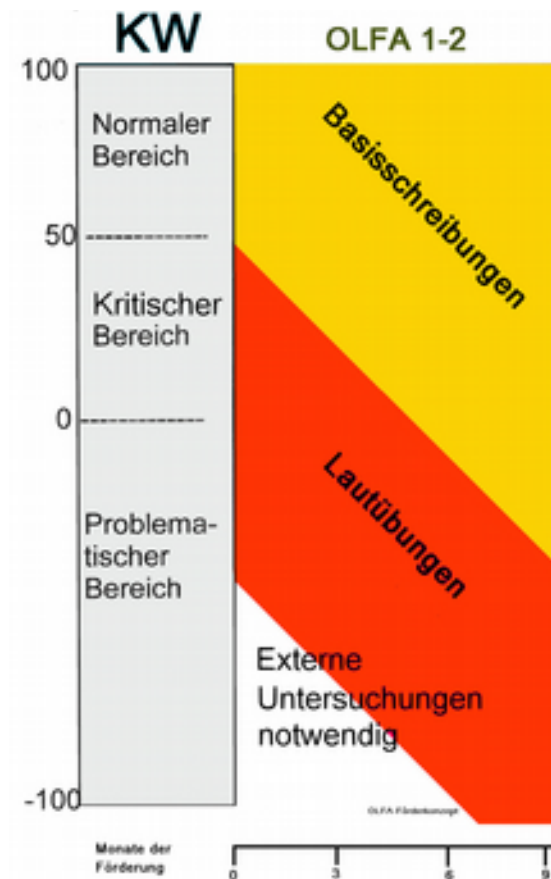


Abbildung 9: Ausrichtung der Förderinhalte nach dem Kompetenzwert (KW)

Der Kompetenzwert ist entscheidend für die Auswahl der Förderinhalte. Die Abbildung 9 veranschaulicht, an welchen Inhalten sich die Förderung entsprechend den Kompetenzwerten orientieren sollte.

Allgemein gilt, je niedriger der KW ausfällt, desto mehr steht eine Sicherung der Lautgliederung im Vordergrund. Markierte orthographische Schreibungen wie Dehnungs-h, Konsonantenverdoppelung und Fremdwortschreibung u. a. sollten bei Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe möglichst noch nicht thematisiert werden. Die korrekte Lautgliederung und die Verwendung der Basisgrapheme bilden das Fundament der deutschen Orthographie. Das ist **sogar die Hauptregel** der Schreibung des Deutschen, die sich in 90 Prozent aller Phonem-Graphem-Verhältnisse realisiert. Bei erfolgreicher Förderung kann sich nach einigen Monaten der Schwerpunkt der Förderung von Lautübungen zur Schreibung mit den Basisgraphemen verlagern (siehe die Zeitleiste in Abbildung 9).

ES WA EIMAL EIN PFEAT
 ES WA SEA SHON
 SCHWASWEIS GEFLAGT
 ES WRAS AUF EINA WISE
 DAS GRAS WA SIMLCH
 HOCH ES SO AUS AUS

Es war einmal ein Pferd.
 Es war sehr schön
 schwarz-weiß gefleckt.
 Es fraß auf einer Wiese.
 Das Gras war ziemlich
 hoch. Es sah so aus als ...

(26 Wörter)

4

Überprüfung der eigenen Qualifikation

Bevor Sie mit der Arbeit mit der OLFA 1–2 beginnen, sollten Sie die Qualität Ihrer Fehleranalysen überprüfen, denn es werden einige Kenntnisse von Ihnen verlangt (neben der korrekten lautlichen und schriftlichen Gliederung auch die Unterscheidung von Basis- und Orthographemen).

4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter

In der folgenden Aufgabe geht es um einzelne Fehlerwörter, die Sie gliedern und mit Hilfe der OLFA-Kategorien (siehe Liste, Seite 48) analysieren sollen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie entweder bei den Aufgabenlösungen nachschauen oder Sie blättern zurück zu den Tabellen 2 und 3 (Basis- und Orthographeme, auf S. 11-12) bzw. zu den Erläuterungen der Kategorien im dritten Kapitel. Das Beispielwort **hate* soll die Aufgabenstellung kurz verdeutlichen, dann sind Sie an der Reihe.

Wortform	Zielwort	Graphemgliederung	OLFA-Kategorie
*hate	hatte	h-a-t-e h-a-tt-e	Nr. 42 (Einfachschiebung für Verdoppelung) (nicht 69)
*dan	dann	_____	
*hir	hier	_____	
*alz	als	_____	
*mur	nur	_____	
*din	bin	_____	
*lansan	langsam	_____	
mit *den	mit dem	_____	
*Hunt	Hund	_____	
*gen	gehen	_____	
*ren	rennen	_____	
*eina	einer	_____	
*wise	Wiese	_____	
*Ont	und	_____	
*sea	sehr	_____	

ES WA EIMAL EIN FEAT
 ES WA SEA SHCÖN
 SCHWASWEIS GEFLÄGT
 ES WRAS AUF EINA WISE
 DAS GRAS WA SIMLCH
 HOCH ESA SO AUS ALS

... nach einer qualitativen Fehleranalyse sieht man mehr ...

Die ernsthaften Fehler, die dringend und vorrangig in einer Förderung oder Therapie behandelt werden sollten, sind rot markiert, die harmloseren Fehler sind gelb gefärbt und die zunächst noch eher etwas unbedenklicheren Fehler erscheinen hier in grüner Farbe.

ES WA E <u>I</u> MAL EIN FEAT	ES WA EIMAL EIN FEAT	ES WA EIMALEIN FEAT
ES WA SEA SHCÖN	ES WA SEA SHCÖN	ES WA SEA SHCÖN
SCHWASWEIS GEFLÄGT	SCHWASWEIS GEFLÄGT	SCHWASWEIS GEFLÄGT
ES WRAS AUF EINA WISE	ES WRAS AUF EINA WISE	ES WRAS AUF EINA WISE
DAS GRAS WA SIMLCH	DAS GRAS WA SIMLCH	DAS GRAS WA SIMLCH
HOCH E <u>S</u> A SO AUS ALS	HOCH E SA SO AUS ALS	HOCH E SA SO AUS ALS